

OLYMPIA UND DIE AUSSICHTEN

Am 8. August gingen die Spiele der XXXII. Olympiade zu Ende. Eine letzte Goldmedaille hätte sich Japan verdient, das ein Jahr verspätet, unter Corona-Bedingungen und angesichts massiver Kritik auch aus dem eigenen Land mit einem Milliarden-Mehraufwand dieses Weltfest des Sports doch noch ausgerichtet hat. Trotz aller Einschränkungen durften somit Tausende Athleten den Höhepunkt ihrer langjährigen Trainingsmühen erleben, sich über Medaillen und gute Platzierungen freuen. Das Team Deutschland mit seinen 425 Athleten hat sich dabei wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert. Platz 9 im Medaillenspiegel mit 10 Gold-, 11 Silber- und 16 Bronzemedailles markieren den Tiefpunkt seit der deutschen Vereinigung. Die Turner und Turnerinnen haben im Vergleich dazu ihre Sache noch gut gemacht. Lediglich acht Aktive brachten eine Silbermedaille und sechs weitere Finalplatzierungen mit nach Hause, Rang fünf von Elisabeth Seitz war dabei nur ein Zehntelpunkt von der Medaille entfernt. Dagegen haben die ca. 90 deutschen Leichtathleten mit einmal Gold und zweimal Silber geradezu ein Desaster an Effizienz erlebt. Es ist zu hoffen, dass DOSB und Innenministerium bei seinen Fördermittel-Beratungen für den nächsten Olympiazzyklus diese Diskrepanz zugunsten des DTB berücksichtigt, auch wenn die Frauen ihre Zielvorgabe eines Teamfinals knapp verfehlt haben. Die Freude über die Medaille von Lukas Dauser, den starken Auftritt der Männer in der Qualifikation und die sehr guten Platzierungen von Eli Seitz darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das deutsche Turnen in einer Krise steckt. Nicht nur, dass sich die Gymnastinnen

ebenso nicht für Olympia qualifizieren konnten wie die Trampolinsportler, so zeigt sich auch im Gerätturnen mit Blick auf die Ergebnislisten, dass wir – von den Barren-Spezialisten Dauser und Seitz mal abgesehen – weit von der Weltklasse entfernt sind. Das waren die besten deutschen Platzierungen in der Qualifikation: Boden: Platz 32 (Dauser), Pferd: Platz 19 (Dunkel), Ringe: Platz 31 (Toba), Reck: Platz 24 (Toba). Bei den Turnerinnen: Balken: Platz 36 (Schäfer), Boden: Platz 24 (Bui). Am Sprung stellte man sich gar nicht erst der Konkurrenz. Es braucht keine tiefschürfende Analyse, um festzustellen, dass der DTB nun verstärkte Anstrengungen hinsichtlich Personal und Struktur unternehmen muss, um seine Sparte Leistungssport wieder international konkurrenzfähig zu machen. Zumal mit Ulla Koch eine erfahrene, erfolgreiche Cheftrainerin in den Ruhestand geht und Valeri Belenki als Interims-Olympiatrainer planmäßig zurücktritt. Zudem verabschiedet sich in Berlin Robert Hirsch nach Norwegen, und in Chemnitz versagt der DTB Gabi Frehse weiterhin die Arbeit. Es gibt viel zu tun – und in drei Jahren sind schon wieder Olympische Spiele.



Von
Andreas Götze
Chefredakteur



Bärenstark: Der 12-jährige Elias Reichenbach (TV Ichenheim) mit Trainer Manuel Rothmann.

Foto: Sportfotos-Berlin



Medaillen auch für den Nachwuchs

Nicht nur bei den Olympischen Spielen wurden in den vergangenen Wochen Medaillen vergeben, auch die deutschen Nachwuchsturner und -turnerinnen gingen bei ihren Wettkampfhöhepunkten an die Geräte. Zum einen fanden in Halle/Saale Ende Juni die Deutschen Jugendmeisterschaften der 12- bis 18-jährigen Turner statt; zum anderen kämpften die Mädchen der DTB-Talentschulen in Berlin, Dortmund und Mannheim beim TTS-Cup und dem Karderturn-Cup um die Medaillen. Berichte und Fotos auf den Seiten 38-41.

38



Foto: Felixfotos.de

Silberner WM-Auftritt

Die deutsche Sportakrobatik konnte Anfang Juli in Genf ihren größten Erfolg seit mehr als vier Jahrzehnten feiern: Pia Schütze und Daniel Blintsov wurden Vizeweltmeister. Über dieses Paar lesen Sie auf den Seiten 50-52.

50